



MÄNNERKONGRESS 2014

19.–20. September 2014



Angstbeißer, Trauerkloß, Zappelphilipp?

Seelische Gesundheit bei Männern und Jungen

Universität Düsseldorf, Hörsaal 13A

ADHS- Warum zappelt Philipp?

Bernhard Stier

In den letzten Jahren ist das Thema Aufmerksamkeitsdefizit-/ Hyperaktivitätsstörung (ADHS) zunehmend mehr in den Fokus öffentlicher Wahrnehmung gerückt. Der Bekanntheitsgrad führt u. A. dazu, dass die deskriptive Diagnose von Eltern, Pädagogen, aber auch von Ärzten, oft voreilig den Kindern als Label angehängt wird mit deutlichem Anstieg der Diagnoseraten bei Kindern und Jugendlichen besonders in den Altersgruppen um das 10. Lebensjahr herum. Bei diesen wurde innerhalb des Jahres 2011 eine „gesicherte“ Diagnose bei bundesweit knapp 12% der Jungen und 4,4% der Mädchen dokumentiert. Eine aktuelle ADHS-Forschungsstudie des Sigmund-Freud-Instituts Frankfurt kommt, bei akkurat durchgeführter Eingangsdiagnostik, zu dem Ergebnis, dass nur 9 von 101 der vorstellig gewordenen Kinder mit entsprechenden Symptomen und vorgängigen Vermutungsdiagnosen durch Eltern, Lehrer oder Ärzten die Diagnose ADHS zu Recht erhalten. Die Tatsache dass ADHS deutlich häufiger bei Jungen als bei Mädchen (3:1) „diagnostiziert“ wird, lässt zudem vermuten, dass jungentypisches Verhalten häufig unreflektierter zur Diagnose ADHS führt. Obwohl dieser gravierende Geschlechterunterschied allgemein bekannt ist, sind weder in der Diagnostik noch in der Therapie geschlechtsbezogene qualifizierte Aspekte erkennbar.



Nach derzeitigem Forschungsstand spielen sowohl biologische wie auch psychische und soziale Faktoren, und auch die Art ihres Zusammenwirkens bei der Entstehung von ADHS eine Rolle. Erstaunlich ist, dass bislang neurobiologische geschlechtsbezogene Erkenntnisse kaum im Zusammenhang mit ADHS gesehen werden. Interessante Forschungsergebnisse könnten dabei helfen zu reflektieren, ob die beschriebenen Symptome tatsächlich „Störungen“ oder nicht einfach nur das Ergebnis spezifischer männlicher Verhaltenspräformierungen sind. Es ist an der Zeit „neu Maß“ zu nehmen – frei nach G.B. Shaw: „Der einzige Mensch, der sich vernünftig benimmt ist meine Schneiderin. Die nimmt jedes mal neu Maß, während alle anderen immer die alten Maßstäbe anlegen, in der Meinung, sie passten heute noch“.